

eine nicht unbedeutende Verminderung erfahren; als Gründe dafür wurden angegeben: ungünstiges Wetter an Hauptkommunionstagen, Einfluß der Sternischen Vorträge, Untreue des heranwachsenden Geschlechtes und des Gensins. Die Summe der kirchlichen Stiftungen belief sich auf 12 846 Mark, der Ertrag der Kirchenkollekten war mit 6920 Mark etwas höher als im Vorjahre. Im ganzen wurden für die Kirche und ihre Liebeswerke in hiesiger Ephorie 30 130 Mark gesammelt und gestiftet. Der Procentsatz der unehelichen Kinder betrug 11; Selbstmorde kamen 40 vor. Kirchenvisitationen wurden 9 gehalten.

**Meißen, 1. Juni.** Das aufgefundene Gerippe war nicht 5, sondern nur 0,5 Meter tief verscharrt. Die Vermutungen, daß es sich um ein Verbrechen handelt, verstärken sich. — Die Einwohnerzahl Meißens beläuft sich zur Zeit auf 32 746.

**Leipzig.** Gelegentlich der hl. Firmung brachte der Kirchenchor der St. Trinitatiskirche die Wittische Messe mit Blasorchester mit dem gleichen künstlerischen Erfolg zum Vortrag, wie bei der Erstaufführung, über die an dieser Stelle ausführlich berichtet wurde. Der Messe voraus wurde ein von Kantor Hugo Löbmann komponiertes „Ecce sacerdos“ für Blasorchester erstmalig gesungen. Die feierliche Führung der Melodie und die klangschöne Zusammenschmelzung des Chores und Orchesters, wie überhaupt die tiefe Auffassung der Komposition stellen diese neue Schöpfung des Chordirigenten in die erste Reihe beachtenswerter Kirchenkompositionen. Das Blasorchester, gestellt vom Musikkorps des Train-Bataillons, führte seinen Part mit Geschmack und begleitender Päßigkeit aus. Der Chorsang vortrefflich.

**Leipzig-Lindenau.** Am Tage nach der Grundsteinlegung beehrte der hochwürdigste Herr Bischof auch die katholische Bürgerchule zu Leipzig-Lindenau mit seinem hohen Besuche. Nachmittags gegen 3 Uhr wurde derselbe vom Direktor und zwei Lehrern am Eingange empfangen und unter Vorantritt blumenstreuender Mädchen in das Schulhaus geleitet. Im Saale begrüßte Orgelton und Kindergefang freudig den hohen Gast, worauf die ehrerbietige Begrüßung und die Vorstellung des Lehrerkollegiums durch den Direktor erfolgte. Ein Mädchen der ersten Klasse gab unter Ueberreichung eines Rosenstraußes den Gefühlen der Kinder freudigen Ausdruck. Sichtlich erfreut dankte und erwiderte der hochwürdigste Herr in herzgewinnender Weise und nahm dann die Prüfung zweier Klassen entgegen, während eine weitere von ihm selbst geprüft wurde. Bischoflicher Segen und Kindergefang schloffen die erhebende Feiertunde.

**Leipzig, 1. Juni.** Eine Versammlung von 600 Landwirten und Milchproduzenten beschloß, vom 3. Juni ab eine Erhöhung der Milchpreise um 2 Pfennig für den Liter vorzunehmen.

**Rauhof, 1. Juni.** Sonntag, den 9. Juni vormittags 11 Uhr wird hier die erste Gewerbeausstellung eröffnet werden. Sie dauert vom 9. bis 18. Juni und ist mit einer Verlosung verbunden.

**Chemnitz, 1. Juni.** Vom Gewerberichter Dr. Tränkle sind Verhandlungen wegen Beilegung des Baugewerbestreikes in Chemnitz angebahnt worden. Die von dem genannten Herrn geladenen Vertreter der Arbeitnehmer haben sich zu Einigungsverhandlungen bereit erklärt. Die Arbeitgeber werden zunächst wohl erst die Generalversammlung des Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe in Chemnitz abwarten, die auf den 3. Juni einberufen ist. Die Streikkommission teilt jetzt mit, daß sich die Zahl der Firmen, die die Arbeiterforderungen bewilligten, beträchtlich vermehrt hat.

**Chemnitz.** In Chemnitz streiken bekanntlich die Maurer, sie verlangen 50 Pfg. die Stunde. Auf einigen Bohnhäusern, die zum Fabrikneubau in Wittweida gehören, sind nun zur Zeit gegen 20 Chemnitzer beschäftigt gewesen. Die Genossen in Wittweida hörten, daß die Chemnitzer dort das erhalten, was sie in Chemnitz fordern. Was tun die Wittweidaer? Sie verlangen, daß die Chemnitzer die Bauten verlassen. Zu diesem Zwecke schließen sie mit dem Baumeister einen Vertrag ab, der also lautet: 42 bis 43 Pfg. für Maurer, daselbst für Ziegelträger (die Chemnitzer erhielten 50 und 80 Pfg. pro Stunde). In Chemnitz schlägt man die Arbeitswilligen blutig, weil sie für 45 Pfg. arbeiten wollen, in Wittweida werden die Chemnitzer vergütet, die dort 50 Pfg. haben, weil die Genossen in Wittweida für 42 Pfg. die Bauten übernehmen wollen. Ist das nicht Heuchelei, Arbeiterverrat? Genossen gegen Genossen, was wird der „Grundstein“ dazu sagen? O ihr Arbeiterverräter von Genossen! Ratkol. Arbeiter, heraus aus dem roten Verband. TL.—

**Chemnitz, 1. Juni.** Die organisierten Schmiedegesellen haben nunmehr die Kündigung eingereicht, weil die Zinnung nicht wegen Erneuerung des Lohns, bzw. Einführung eines neuen mit der Gehilfenkommission verhandeln, sondern es den einzelnen Meistern überlassen wollte, ob und wie diese die Lohnfrage mit ihren Arbeitern regeln wollten. Die Meister hatten einen Tarif ausgearbeitet. Mit den eingesehten Minimallöhnen erklärten sich die Gesellen nicht einverstanden. Der Tarif wurde daher abgelehnt. Sollte nicht noch vor Ablauf der Kündigungsfrist eine Einigung zu stande kommen, so soll der Kampf aufgenommen und die Arbeit eingestellt werden.

**Berbau, 1. Juni.** Um der Errichtung einer Personenhaltestelle am Nordbahnhof endlich näher zu kommen, ist das Stadtverordnetenkollegium dem städtischen Beschluß beigetreten, daß am Nordbahnhof ein Areal von 5000 bis 6000 Quadratmeter südlicherseits angekauft und der Regierung zur Errichtung der schon längst sehnlich gewünschten Personenhaltestelle unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird.

**Berbau.** Die Steinsegergehilfen sind wegen Nichtanerkennung des Tarifs in den Ausstand getreten. Die Plätze der Streikenden sind durch Arbeitswillige besetzt worden.

**Reerane, 1. Juni.** In vergangener Nacht wurde bei dem Kassierer des Metallarbeiterverbandes ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der Dieb stieg durch ein Küchenfenster in die nach der Straße liegende Parterrewohnung, wo ihm eine Geldkassette mit circa 300 Mark Inhalt in Gold und Silber, sowie wertvolle Kleidungsstücke in die Hände fielen.

**Wittau bei Zwickau, 1. Juni.** Bei lebendigem Leibe verbrannt ist die 51 Jahre alte Henriette Steinbach, die Spiritus in einen Kocher nachfüllte, der kurz zuvor in Gebrauch gewesen war. Der Kocher explodierte, wodurch die Kleider der Frau Feuer fingen. Mit schrecklichen Brandwunden am ganzen Körper verstarb die Unglückliche im Kreiskrankenstift Zwickau.

**Geyer, 1. Juni.** Erhängt hat sich vorgestern im sogenannten „Gemäusbuch“ der Maurer Karl Fortmann. Schwerkrit über den Verlust seiner kürzlich verstorbenen Frau soll die Ursache zum Selbstmord sein.

**Eibenrod, 2. Juni.** Die ärztliche Untersuchung des Leichnams des totaufgefundenen Wirtschaftsgesellen Vogel hat Herzlähmung als Todesursache ergeben. Die vier Verhafteten sind wider in Freiheit gesetzt worden.

**Bischofsweerde, 2. Juni.** Vom Wetter leidlich begünstigt, nahm der erste Regimentstag der 103er seinen programmgemäßen Verlauf.

**Reichenberg.** Hier hat sich mit einem vorläufigen voll eingezahlten Kapitale von 950 000 Kronen eine Genossenschaft m. b. H. zum Zwecke der Errichtung einer Automobilfabrik gebildet. Die Gesellschaft firmiert „Reichenberger Automobilfabrik“. Mit dem Bau des Fabrikgebäudes wird bereits in den nächsten Tagen begonnen werden. An der Spitze des Unternehmens stehen mehrere bekannte Sportsmen und die Böhmisches Antonbank.

### Aus der christlichen Kirche.

Der Kampf zwischen Orthodoxen und Liberalen verschärft sich immer mehr; man kann dies auf den derzeitigen Kreissynoden in Berlin wahrnehmen. So erklärte auf einer derselben, wo die Liberalen die Mehrheit haben, ein liberales Mitglied: „Die Wahl des von den kirchlich-liberalen der Kreissynode Stadt 1 als Vorstandsmittglied vorgeschlagenen Pfarrers D. Fischer ist von der positiven Mehrheit der Synode mit der Begründung abgelehnt worden, daß sie durch kirchliche und Glaubensrückfichten von ihm getrennt seien. Desgleichen ist in der Kreissynode Stadt 3 der liberale Pfarrer Rebling nicht in den Vorstand gewählt worden, weil die positive Mehrheit erklärte, um ihres Gewissens willen ihre Zustimmung zu dieser Wahl nicht geben zu können. Diese Vorgänge hätten für die Mehrheit unserer Synode die Veranlassung geben können, aus gleichen Gründen die Wahl des positiven Vorstandskandidaten zu verhindern. Wir kirchlich-liberalen weisen es indes zurück, uns diesen Standpunkt der Unduldsamkeit und des unchristlichen Pharisäertums zu eigen zu machen. Wir werden vielmehr nach wie vor der Minderheit die ihr zukommende Vertretung im Vorstände zubilligen und die Zustimmung zu dem Kandidaten nicht von seiner Glaubensansicht abhängig machen. Nachdem die Herren Positiven in den genannten beiden Synoden in solcher Weise Stellung genommen haben, erkläre ich, daß damit bedauerlicherweise der kirchlich-politische Kampf bedeutend verschärft ist. Es ist das Gegenteil eingetreten von dem, was wir erhofften, denn selbstverständlich sind wir jetzt unsererseits gezwungen, energischer vorzugehen. Wir sind dazu schon gezwungen als begeisterte Freunde unserer protestantischen Kirche, denn es wird für uns immer offensichtlicher, daß durch dieses unduldsame Vorgehen jene Herren in den Kreissynoden bewußt oder unbewußt auf den Niedergang unseres kirchlichen Lebens hingewirkt haben.“

### Vermischtes.

Das größte Luftschiff der Welt ist am 25. Mai in London aufgefliegen. Es trägt den charakteristischen Namen „Mammot“ und läßt in der Gondel 16 Personen zu, was bisher niemals möglich war. Der Eigentümer des riesigen Ballons ist der Aeronaut Tanner, der den vom Grafen de la Vaux geschaffenen Rekord, eine Reise von 2000 Meilen, schlagen will. Außer der Größe ist der Ballon noch mit einigen besonderen Vorrichtungen ausgestattet. U. a. zeigt auch in der Nacht eine elektrische Glode, die mit einem herabhängenden Draht in Verbindung steht, Sondernisse an. Die Herabkaffung von Ballast ist auf sehr praktische Weise geregelt. Sie kann je nach Not langsam oder sehr rasch erfolgen, was in gefährlichen Situationen nicht zu unterschätzen ist.

### Neues vom Tage.

**Berlin, 1. Juni.** Das Eisenbahnbetriebsamt Berlin ist beauftragt worden, wegen Beschaffung von 700 Lokomotiven verschiedener Gattung für das Etatsjahr 1908 mit den Werken, die zurzeit für die preußisch-hessische Staats-Eisenbahnverwaltung beschäftigt sind, in Verhandlung zu treten. Die Lieferungen dieser Lokomotiven sollen am 1. April 1908 beginnen und am 31. Oktober 1908 abgeschlossen sein.

**Berlin, 1. Juni.** Der Metallarbeiterverein in Offenbach erhielt von einem Unbekannten für die Ausgesperrten eine Million Mark.

**Elbing, 1. Juni.** Der städtische Steuerassessorandant Korh, der am 29. Mai einen Selbstmord beging, hat Verrentungen verübt. Bisher soll ein Betrag von etwa 20 000 Mark als unterschlagen festgesetzt sein.

**Stuttgart, 3. Juni.** In Schweningen wurden von den in der Metallindustrie beschäftigten Arbeitern 1700 wegen Lohnstreitigkeiten ausgesperrt. Etwa dieselbe Zahl arbeitet weiter.

**Dreslau, 1. Juni.** Auf der Chaussee von Kuchelna nach Ratibor überfuhr das Automobil des Fürsten von Lichnowsky den früheren Gemeindevorsteher Schwiedergal aus Stranowitz. Schwiedergal wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Den Wagenführer soll keine Schuld an dem Unfall treffen.

**Rom, 2. Juni.** Aus Anlaß des Nationalfestes wurde heute in Anwesenheit des Königs und der Königin die Eröffnung des nationalen Festes vorgenommen. Beim Schluß der Eröffnungsfeier stieg ein Militärballon auf. In einer Höhe von etwa 300 Meter geriet der Ballon infolge elektrischer Entladungen der gemitter-schwangeren Atmosphäre in Brand und stürzte zur Erde. Der Zuschauer bemächtigte sich eine fürchterliche Erregung.

Kapitän Ulvelli, der sich im Ballon befand, wurde sterbend in ein Krankenhaus gebracht. Der König und die Königin waren aufs tiefste ergriffen. Der König besuchte Ulvelli und verweilte eine halbe Stunde an seinem Lager. Am Nachmittag starb Ulvelli.

**London.** Der am Sonnabend im 81. Lebensjahre verstorbenen Schriftsteller Karl Diond war eine revolutionäre Natur. Im Jahre 1848 schloß er sich den Freischaren von Friedrich Hecker an. Nach dem Scheitern des Einmarsches in Baden flüchtete er nach Straßburg. Bald darauf beteiligte er sich an dem zweiten badischen Aufstande, wurde gefangen und nur durch einen Befehl des Kriegsgerichts vom Tode gerettet. Später ging er nach Paris, wurde aber von dort ausgewiesen und nahm dann (1852) seinen bleibenden Wohnsitz in London. Dort entfaltete er eine rege publizistische Tätigkeit. Sein Stiefsohn Ferdinand Cohen unternahm im Jahre 1866 einen Nordversuch auf Bismarck.

**Petersburg, 1. Juni.** Bei der Inspektion der Hafenarbeiten wurden heute vormittag die Ingenieure Wedd und Kinsberg durch Revolvergeschosse getötet. Die Uebelthäter entkamen.

**Pensa, 1. Juni.** Der Rektor des geistlichen Seminars wurde gestern im Garten von einem jungen Mann erschossen.

**Konstantinopel, 1. Juni.** Der deutsche Petroleum-Lanz-Dampfer Sofia war auf seiner Reise von Patum gestern infolge von Rebel am Eingange des Bosporus gestrandet. Durch den starken Stoß drang das Petroleum in den Maschinenraum. Das Schiff sowie die Ladung verbrannten. Die Mannschaft wurde gerettet.

### Telegramme.

**München, 2. Juni.** Abends fand im alten Rathaus zu Ehren der englischen Journalisten ein Festbankett statt, dem die Minister Bodewits und Wittner, der englische Ministerresident Cartwright, sowie ein großer Teil der Künstler- und Schriftstellerverwelt Münchens beiwohnten. Bürgermeister Brunner toastete auf König Eduard, Elterthorps (Daily Telegraph) toastete auf den Prinzregenten und Kaiser Wilhelm und sagte, wenn manche Leute behaupten, Deutschlands Gedeihen sei Englands Unglück, so sei das Unfals. Die Sonne Englands würde nicht untergehen, wenn die Sonne Deutschlands aufgehe. Minister Wittner begrüßte die englischen Pressevertreter namens der bayerischen Staatsregierung, die wie alle deutschen Regierungen über den Besuch die lebhafteste Freude empfinden. Mayor („Tribune“ London) und Cumming („Morning-Advertiser“) brachten Hochs auf Berlin und München aus. Der Verleger der „Münch. Neuest. Nachr.“ Girth begrüßte die Gäste in einer längeren Rede namens des Journalisten- und Schriftstellervereins. Er gab seiner Bewunderung des englischen Volkes, des Landes und des Staates lebhaften Ausdruck und schloß mit einem Hoch auf die Lieben und verehrten englischen Kollegen. Daily von den „Western Morning News“ in Plymouth erwiderte mit einem Trinkspruch auf die deutsche Presse und betonte, man müsse zwischen einem gewissen Teile der Londoner Presse, der vergebend gewirkt habe, und der Provinzpresse unterscheiden, die sich in ihren Sympathien von jenem Teile nicht stören lasse. Alle Reden wurden mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen. Das ganze Fest trug einen sehr herzlichen Charakter.

**Mail, 3. Juni.** Die „Kön. Jtg.“ meldet aus Tanger vom gestrigen Tage: Berichten aus Ceuta zufolge bezweckt die Landung französischer Truppen in Tetuan einen Druck auf den dortigen Gouverneur auszuüben, um einen von französischer Seite beabsichtigten Ankauf von Terrain zwischen Ceuta und Tetuan abzuschließen. Die Truppen werden sich nach Erreichung dieses Zweckes wieder einschiffen.

**London, 3. Juni.** Die „Morningpost“ meldet aus Shanghai: Die Aufreiter in der Umgebung von Swatau und Amoy morden Beamte, brennen Amtsgebäude nieder und haben sich verschiedener Städte und Ortschaften bemächtigt. Der Laotai von Swatau berichtet nur von den Verklüften der Aufreiter aus Furcht, daß die von ihnen angerichteten Verwüstungen eine Einmischung des Auslandes herbeiführen könnten. „Daily Chronicle“ meldet aus Hongkong, daß das englische Geschwader von Swatan nach Hongkong zurückgerufen und daß ein japanischer Kreuzer nach Swatau entsandt worden sei.

**London, 3. Juni.** „Daily Mail“ meldet aus Simla: In Cocanada, Provinz Madras, ist es unmittelbar nach dem Besuche eines bekannten Agitators zu Unruhestörungen gekommen, die sich gegen die Europäer richteten. Veranlassung war die Züchtigung eines Eingeborenen-Studenten durch einen Arzt, der von diesem auf der Straße belästigt wurde. Ein Volkshaufe zog darauf vor den europäischen Klub und ließ seine Zerstörungswut an dem Klubhause aus. Ein Beamter, der den im Klub Anwesenden mit einigen Eingeborenen-Polizisten zu Hilfe kam, wurde ebenso wie der Arzt von der Menge tödlich angegriffen und verwundet.

**Petersburg, 2. Juni.** Die „P. T. A.“ teilt mit: Die im Auslande verbreiteten Meldungen über einen Anschlag auf den Großfürsten Konstantin beruhen auf einem Mißverständnis. Der Elzug, mit dem der Großfürst reiste, traf um 11 Uhr 41 Min. abends ein. An demselben Tage traf eine Rangierlokomotive auf einen 5 Uhr 15 Minuten abends eintreffenden Zug. In diesem Zuge befand sich weder ein Großfürst noch irgend eine amtliche Persönlichkeit. Der schuldige Beamte wurde sofort entlassen.

### Theater und Musik.

Im Zentraltheater hatte am Sonnabend das 4aktige Schauspiel von Max Dreher „Die Siebenjährigen“, eine Aushüt für Dresden, sowohl als Stück wie durch die meisterliche Aufführung seitens der vier Hamburger Gäste einen durchschlagenden Erfolg. Das Drama behandelt die allmählich erwachende Liebe des mit Frau und Sohn in glücklicher Ehe lebenden Majors v. Schlerow, eines halbblinden Majors, zu der verführerischen jungen Cousine seiner Frau und die tragischen Folgen dieser Erleuchtung, die im Selbstmord des Sohnes und seiner eigenen Erblindung bestehen. Das Stück stellt von Anfang bis Ende und geht dem zahlreichen Publikum vortrefflich in der ausgezeichneten Darstellung, an welcher Albert Bogenhard als Schletlow, Karl Bogenhard-Hilden als seine Frau, Hermann Meyer als Robett und Genta Wro als Gräfin den größten Anteil hatten. Auch die kleinen Rollen waren trefflich besetzt, so der alte Schletlow durch Paul Krudt und der Bodbrod